

**Louis Massonneau** wurde 1766 als Sohn eines französischen Küchenmeisters am Hof des Landgrafen von Hessen-Kassel geboren. Musiker der Hofkapelle unterrichteten ihn im Violinspiel und Komponieren. 1783 trat er als Violin- und Viola d'amore-Spieler in die Hofkapelle von Landgraf Friedrich II. ein. Damit begann eine längere Reihe unterschiedlicher Positionen, die Massonneau mit allen Facetten des damaligen Musiklebens vertraut machten und ein wesentlicher Grund für seine spätere Vielseitigkeit gewesen sein werden: Vorspieler bei den Akademischen Konzerten unter dem Musiktheoretiker und ersten Bach-Biographen Johann Nikolaus Forkel in Göttingen, anschließend Konzertmeister der Opernorchester in Frankfurt/Main, Altona und in der Residenzstadt Dessau.

1803 übertrug Herzog Friedrich Franz I. zu Mecklenburg-Schwerin Massonneau die erhoffte feste Anstellung in seiner Ludwigscluster Hofkapelle. Das Orchester war damals als einer der besten Klangkörper in Deutschland anerkannt. Massonneau, der den kränkelnden Konzertmeister Eligio Celestino von der Leitung der Konzerte entlasten sollte, hatte sich nicht nur als virtuoser Violinspieler, sondern auch als Komponist einen Namen gemacht. Er hatte bereits drei Symphonien veröffentlicht, darunter die heute noch ab und zu aufgeführte Programmsymphonie *La Tempête et le calme* (Der Sturm und die Stille). Sein Hauptaugenmerk galt bis dahin der Kammermusik, die er in die Tradition der Wiener Klassik stellte, die aber – etwa bei den hier vorgelegten Duos concertantes oder den *Airs variés* für Violine und Viola bzw. Violoncello (Edition Massonneau em 0612/0712) – durchaus frühromantische Einflüsse erkennen lassen. Neben Duos und Trios für verschiedene Streicherbesetzungen veröffentlichte er auch zwölf Streichquartette (vgl. Edition Massonneau em 0812) und drei Oboenquartette (Edition Massonneau em 0212). Diese Werke zeugen von einer großen Vertrautheit mit den Möglichkeiten der Streichinstrumente und fallen vor allem durch ihre lyrischen Qualitäten auf.

Wegen der Bedeutung der Kirchenmusik am herzoglichen Hof verlegte sich Massonneau während seiner Ludwigscluster Zeit ganz überwiegend auf die Komposition von Vokalmusik. Es entstanden zahlreiche Offertorien, Messen und andere Vokalwerke. Er blieb bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1837 als Konzertmeister in Ludwigslust. Massonneau führte während seiner gesamten aktiven Zeit in der Ludwigscluster Hofkapelle ein »Verzeichniß Sämtlicher Musikstücke welche in denen Hof-Concerte, Kirchen

etc. aufgeführt worden sind«, das bis heute eine einzigartige Informationsquelle über das höfische Musikleben in Ludwigslust darstellt. Auch nach seiner Pensionierung half Massonneau in der inzwischen nach Schwerin zurückverlegten Hofkapelle aus. Er starb 1848 in Ludwigslust.

Die drei **Duos concertantes** veröffentlichte Massonneau wahrscheinlich um das Jahr 1798. Diese Werke und hier insbesondere das Duetto Nr. 1 gehören zu den Glanzlichtern der Literatur für Violine und Violoncello. Herrliche Melodien, die vollkommen gleichrangige Behandlung beider Stimmen, die die Stärken und besonderen Charakteristika der Instrumente ausspielt, sowie eine ausgeprägte Virtuosität, die von intimer Kenntnis der Spieltechniken zeugt, tragen zu einer kompositorischen Qualität bei, die ihresgleichen sucht. Dennoch haben die Duos bislang keinen angemessenen Platz im Konzertsaal gefunden. Der Grund wird vor allem darin zu sehen sein, dass die Werke bislang nur in dem schlecht zugänglichen, schwer lesbaren und wenig sorgfältigen Erstdruck vorliegen. Das will die vorliegende moderne Edition ändern.

Die Edition Massonneau verbindet Genauigkeit des Notentextes auf der Grundlage von Autographen und Erstausgaben mit einer praxisgerechten und ansprechenden Gestaltung. Ergänzungen und Abweichungen gegenüber dem Erstdruck werden nicht im Notendruck kenntlich gemacht, um diesen für den ausübenden Musiker von Zusätzen und unterschiedlichen Schrifttypen frei zu halten. Alle in Zweifelsfällen vom Herausgeber getroffenen editorischen Entscheidungen werden vielmehr im Editionsbericht aufgelistet und stichwortartig begründet; dieser kann unter [www.edition-massonneau.de](http://www.edition-massonneau.de) eingesehen und heruntergeladen werden.

Den Erstdruck stellte die Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern (Schwerin) zur Verfügung (Signatur Mus. 3613). Dafür und für die keineswegs selbstverständliche jahrelange Unterstützung bei der Erkundung des großartigen Notenbestandes dieser Bibliothek möchte ich danken. Ein besonderer Dank gilt dem Emerald Duo mit Susan Doering und Dieter Wulfhorst, die die Duos concertantes in vielen Konzerten in Amerika und Europa bekannt gemacht und dabei ein begeistertes Publikum gefunden haben.

Schwerin, Oktober 2012      Dr. Reinhard Wulfhorst